

# Für eine langfristige Versorgungssicherheit

## Blick auf Finanzen des Wasserzweckverbandes: Größte Baumaßnahme bald abgeschlossen

Von Anna Kolbinger

**Rottenburg.** Die finanzielle Situation des Wasserzweckverbandes Rottenburger Gruppe stand im Zentrum der Verbandsversammlung am Mittwoch. Der Zweckverband lieferte seinen Verbandsräten sowohl die Zahlen zu den Einnahmen und Ausgaben des vergangenen Jahres also auch zu laufenden Baumaßnahmen.

Das vergangene Jahr schließt mit einer Bilanzsumme von rund 26,6 Millionen Euro ab. Wie die Leiterin der Finanzverwaltung, Gertraud Kindsmüller erläuterte, verschlechterte sich das Jahresergebnis 2020 im Vergleich zum Vorjahr um rund 460 000 Euro auf einen Jahresfehlbetrag von rund 429 000 Euro. Dabei sind die gesamten betrieblichen Aufwendungen um etwa 575 000 Euro gestiegen, dem gegenüber stehen die um rund 116 000 Euro höheren betrieblichen Erträge.

### **Wasserverluste sind etwas gestiegen**

Im Haushalt war mit 1,6 Millionen Euro sogar ein deutlich höheres Defizit eingeplant. Diese Abweichung habe sich vor allem durch Bauzeitenverschiebungen sowohl bei der Wasserwerkssanierung Offenstetten, als auch bei Leitungssanierungen ergeben, erklärte Kindsmüller.

Beim Wasserpreis ergibt sich für 2020 ein Fehlbetrag von 16,53 Cent pro Kubikmeter. Die Wasserverluste erhöhten sich um 1,7 Prozent auf 6,72 Prozent der Gesamtfördermenge. Das sei vor allem der Fülle der Baumaßnahmen geschuldet, da dadurch die Zeit fehle, sich um so etwas zu kümmern, erklärte Vorsitzender Hans Weinzierl. Er betonte aber auch, dass die Menge noch nicht besorgniserregend sei. Trotzdem sei es das Ziel, die Verluste wieder auf drei bis vier Prozent zu reduzieren.

Zum aktuellen Stand erläuterte Weinzierl, dass der Wasserzweckverband gerade dabei ist, die größte Baumaßnahme abzuschließen: das Wasserwerk in Burghart. Die neue Anlage sei schon in Betrieb – kom-



Der Brunnen in Burghart sorgt mit seiner sehr guten Wasserqualität für Versorgungssicherheit. Symbolfoto: Thomas Gärtner

plett fertiggestellt soll sie im Frühjahr werden. Mit 3,5 Millionen Euro ist das Wasserwerk eine große Investition. Doch der Aufwand sei gerechtfertigt, liefert das Wasser doch eine hervorragende Qualität, betonte Weinzierl. Die Anlage ist nur deswegen nötig, um Eisen und Mangan herauszufiltern, das ansonsten als Eisenflocken bei den Kunden ankommen würde. Der Brunnen in Burghart sorge mit seinem guten Wasser für eine langfristige Versorgungssicherheit.

Der Rechnungsprüfungsausschuss mit Andrea Weiß als Vorsitzender ergab für die Jahresrechnung 2020 keine Beanstandungen. Auch das Finanzamt hat der Buchhaltung auf die Finger geschaut und eine Umsatzsteuer-Nachscha

durchgeführt. Vor allem die wegen Corona zeitweise gesenkte Umsatzsteuer wurde untersucht. Auch hier gab es keine Beanstandungen, wie Weinzierl betonte.

### **„Brandheißes“ Thema weiterverfolgen**

Erneut ging Weinzierl auf das „brandheiße“ Thema der künftigen Wassergewinnung ein. Öffentliche Wasserversorger sollen nach Bestrebungen des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz Trinkwasser künftig nur noch aus oberflächennahem Grundwasser gewinnen (*wir berichteten*). Wenn dies umgesetzt würde, sie die Arbeit des Wasserzweckverbandes der vergangenen 30 Jahre umsonst gewesen.

Da das oberflächennahe Wasser zu stark belastet sei, müsste es aufbereitet werden – zum Nachteil der Bürger, die für eine verminderte Qualität mehr bezahlen müssten, betonte er. Das Thema sorgte vergangene Woche bereits bei der Bürgermeisterversammlung für rege Diskussionen.

### **Weinzierl: „Das ist noch nicht erledigt“**

Auch wenn das LfU bei dem Treffen versicherte, dass sich für die Wasserversorger der Region so gut wie nichts ändern werde, mahnte Weinzierl, an der Sache dranzubleiben. „Wir dürfen das nicht als erledigt anschauen“, betonte der Verbandsvorsitzende.